

1. ÖSTERREICHISCHE PRÄVENTIONSTAGUNG

Primar Prof. Dr. Rudolf Mader

Abhängigkeiten: Substanzgebundene Sucht – Alkohol, Nikotin, Drogen
Epidemiologische Daten zum Alkohol- und Nikotinkonsum, Mißbrauch und Abhängigkeit

In Österreich stellt Alkoholismus das größte sozialmedizinische Problem dar. Der jährliche Schaden, der durch Alkoholkonsum, -missbrauch und -abhängigkeit entsteht, wird von der WHO mit 3,5 bis 4 Prozent des Bruttonationalproduktes berechnet.

Für die Entwicklung einer Alkoholkrankheit spielen neben den Konsumgewohnheiten Persönlichkeits- und Umweltfaktoren sowie Disposition eine wesentliche Rolle.

Alkoholkonsum und Folgeerscheinungen werden im europäischen Vergleich dargestellt. In Österreich ist ein leichter Rückgang des Alkoholkonsums im letzten Jahrzehnt festzustellen. Die neuen Richtlinien der WHO in bezug auf die Risiken des Alkoholkonsums werden diskutiert. Auf die in der letzten Zeit in den Medien verbreiteten Meldungen über die mögliche therapeutische Wirksamkeit des Alkohols wird speziell eingegangen. Die Konsumgewohnheiten in Österreich, bezogen auf Geschlecht und Alter und nach Bundesländern aufgeschlüsselt, zeigen interessante Ergebnisse.

Die Entwicklung des Rauchverhaltens zeigt in Österreich in den letzten Jahren einen ständigen Anstieg, im internationalen Vergleich des jährlichen Zigarettenkonsums nimmt Österreich jedoch nur die 22. Position ein. Eine Vielzahl von Krebserkrankungen stehen mit dem Tabakkonsum im Zusammenhang. Ebenso gibt es einen Zusammenhang zwischen Alkoholabhängigkeit und Rauchen. 76 Prozent der im Anton-Proksch-Institut aufgenommenen Alkoholkranken sind Raucher. Der Anteil der Raucherinnen hat sich in den letzten 25 Jahren verdoppelt. Im Rehabilitationsprogramm des Anton-Proksch-Institutes steht die Behandlung Alkohol- und Medikamentenabhängiger im Vordergrund. Eine Raucherentwöhnung bei Alkoholabhängigen sollte in der Regel erst nach sechs bis zwölf Monaten der Alkoholabstinenz erfolgen

Primar Prof. Dr. Rudolf Mader; geb. 1934, ärztlicher Leiter des Anton-Proksch-Instituts, 1969-1973 Leitung der psychiatrischen Abteilungen für Männer an der neurologisch-psychiatrischen Univ. Klinik Wien; 1973 Stellvertretender Leiter des Anton-Proksch-Instituts, Bestellung zum Primararzt; 1973-1995 Konsulent im Gesundheitsministerium; 1999 Verleihung des Titels Professor.